

Mit Panoramablick von Gimmeldingen nach Königsbach zu Kunst Kaffee und Kuchen

ca. 5 km — 70 Minuten Gehzeit, leichter Weg
Atelier: Sa und So, 14-18 Uhr, Apr.-Okt.

Wir starten unseren Weg am Friedhof Gimmeldingen an der Peter-Koch-Straße in der Nähe zweier Parkplätze. Wir gehen links den „Tiefenweg“ hoch, dem Schild „Mandelblüten-Panoramaweg“ folgend. An der Kreuzung „Gelbwärts“ und „Fürstenweg“ halten wir uns rechts und folgen dem Fürstenweg.

Zunächst gehen wir durch Weinberge, bald auf der linken Seite begrenzt durch die Häuser des Fürstenweges. Es öffnet sich ein traumhafter Blick ins Rheintal. Bei guter Sicht sieht man bis Heidelberg. Unser Blick fällt zurück auf



Mußbach, Gimmeldingen und das Hambacher Schloss. Bald erreichen wir den kleinen Iltisbrunnen und können die Sicht von den dortigen Bänken noch besser genießen.



Nach wenigen Metern erreichen wir den Weinlehrpfad und erhalten Informationen zum hiesigen Weinbau.

Bevor wir nun links in die Straße „Im Biengarten“ einbiegen, ein letzter Panoramablick zurück. Wir folgen dem Bogen der Straße Im Biengarten und entdecken kurz vor deren Ende den kleinen „Biengarten 1974“ an der linken Straßenseite.

Wir stoßen wieder auf den Fürstenweg und biegen links ab. Am Ende der Straße gehen wir rechts in die alte leicht bergab führende Gasse, die Herzogstraße. Wir haben - ohne es zu bemerken - den alten Kern von Königsbach erreicht.

Nun geht es links in die Erlenbergstraße. Nach einer ausgedehnten Rechtskurve erreichen wir einen kleinen Platz mit Baum und Brunnen. Links und gleich wieder rechts erreichen wir den Hirschhorning. Vorbei am Feuerwehrhaus links und am schiefen Haus rechts erreichen wir das Pfarramt und machen einen kurzen Abstecher zur Kirche von Königsbach. Der spätbarocke Bau von 1753/54 mit Turm aus dem späten 15. Jahrhundert - 1903 erhöht – lohnt einen Besuch. Wir gehen zurück und dann vorbei am Marienbrunnen, die Franz-Kugler-Straße entlang. Bitte einmal wenden: Am Haus Nummer 5 entdecken wir ein großes Wandgemälde des Königsbacher Malers Ludwig Fellner.



In der Franz-Kugler-Straße 23 entdecken wir ein früheres Bischofsschlösschen von 1759, mit Treppenturm und Wetterfahne, heute leider mit neuen Anbauten.

Nun gehen wir links in die Straße „Am Hitzpfad“, am Friedhof vorbei den Hang hinauf. Bald heißt die Straße „Erika-Köth-Straße“ und an ihrem Ende finden wir das ehemalige Wohnhaus der Opernsängerin Erika Köth.

Links am Hang liegt das Weinstraßenatelier. Dieses frühere Wohnhaus und Atelier des Malers Ludwig Fellner ist ein Unikat unter den Künstlerhäusern in Deutschland. Wir lassen uns durch das Haus führen, das der Künstler selbst gestaltet hat und betrachten die Ausstellung.

Unter dem Motto „Kunst Kaffee Kuchen“ halten die Freunde des Weinstraßenateliers dieses kleine Museum für uns geöffnet. Die Kunstmuffel unter uns werden durch herrlichen Kaffeeduft und hausgemachten Kuchen bei Laune gehalten. Wir finden sie an einem der Tische auf der Terrasse oder zwischen den Bildern wieder.

Gestärkt brechen wir auf und gehen die Erika-Köth-Straße hinab bis zum Haus Nr. 78. Dort biegen wir für einen kurzen Abstecher links ab in einen Feldweg. Wir gehen bis zur ersten Kreuzung des Wirtschaftsweges und biegen rechts ab. Wir erreichen die „Blütenstraße“, die auf die Deidesheimer Straße stößt. Wir gehen rechts bis zur Königsbacher Winzergenossenschaft.

Weiter geht es nun auf der Neubergstraße in Richtung Gimmeldingen. Die Straße führt immer steiler den Berg hinauf, vorbei an zahlreichen Querstraßen. Bis in die Fünfziger-Jahre war Königsbach ein winziger Ort, eingebettet in Weinberge. Hier sehen wir nun exemplarisch, wie in den Siebzigern in den Weindörfern der Pfalz viele Neubauviertel entstanden sind.

Wo die Bebauung der Neubergstraße endet, finden wir auf der linken Straßenseite noch ein Überbleibsel aus alter Zeit, einen kleinen Pavillon mit Terrasse, das „König-Ludwig-Häuschen“. König Ludwig der I. von Bayern liebte die Pfalz und Gimmeldingen und besuchte diesen Ort. Details erfahren wir auf einer Tafel im Pavillon.

Weiter geht es parallel zur Straße in Richtung Gimmeldingen. Der Weg führt abwärts und leichten Fußes eilen wir unserem Ausgangspunkt entgegen. Je nach Jahreszeit wandern wir entlang blühender Mandelbäume oder leuchtender Sonnenblumen. Kurz vor dem Ortseingang begrüßt uns ein alter Brunnen.

Im Ort auf der rechten Straßenseite entdecken wir noch eine lustige Wetterstation. Hier erfahren wir, woran wir erkennen, dass es stürmt oder dass ein Orkan aufzieht. Gut gelaunt erreichen wir wieder den Friedhof und beginnen unser Abendprogramm in Gimmeldingen.

